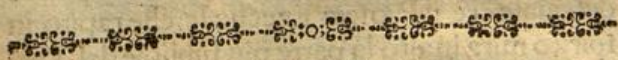


de sotto visibili fsembianze l'innuifibile Maestà di Dio, simile ad vn'infiamato Elettro, che è vn misto d'oro, e d'argèto, ma più bello dell'uno, e dell'altro; così nel Venerabile Sacramento mirasi l'istessa Maestà sotto specie altrui, come vn perfettissimo Elettro, cioè d'vn bellissimo composto d'oro, e d'argento, non solo per la Diuinità, & humanità vnite in vn soggetto; ma del medesimo nostro Redentore, e di candidissime specie di Pane, sotto di cui stà mirabilmente celato. E però in vece di quell' humana apparenza, in cui si fece vedere Dio al Profeta, qui si è collocato il Santissimo, che è il medesimo Signore sotto forme straniere portoci da vn incendio d'Amore, che all'huomo hebbe, al quale portando tanto honore, e diuotione i più sublimi Cherubini del Cielo, conuiene, che l'huomo, in cui beneficio è instituito, non lasci in ossequiarlo vincersi da quelli, concorrendo non pure con la parte superiore, che agl' Angioli è simile, ma con li medesimi sentimenti esterni, che alle Rote possano compararsi, per portar essi in questa mortalità, l'Anima, à mirare, e godere la Maestà, e gloria del nostro Dio sotto quella fsembianza, nella quale sola in questo Mondo ci comparisce, promettendo egli con quell'Iride di pace, una perpetua tranquillità di animo à chi diuoto, e riuerente l'adora.

L'Opera è auuiata da tre mila lumi nascosi non mostrando di se, che lo splendore, con cui in ottima dispositione illuminano à marauiglia tutto l'Apparato, che è stato architettato dal Signor Gio. Maria Mariani da Pefaro di conosciuto talento in simili materie.



§. XLI.

Vom Comet Stern und seltsamen Traum des jetzigen Türkischen Kayfers.

DS trug sich jüngsten zu/ in der berühmten Stadt / Die von dem Constantin den alten Namen hat / Daß sich ein groß Wind / mit ungeheuren Toben / Das männiglich erschreckt / sehr plözlich hat erhoben. O! was für Forcht und Angst betraff im ganzen Reich Des Türcken/ alles Vold: sie meinten jezund gleich

Kam schon der Jüngste Tag / die weil/ mit großem Brausen / Währt / biß zum achten Tag / des Windes Sturm und Sausen / Es fielen die Gebäu / die schönen Häuser ein / Viel Baum auch hin und her zu Grund gerissen seyn. Am Himmel sahe man zwey unbeskante Liechter / Darüber fast erstarrt der Menschen Angesichter / Das Feur auch wie ein Pfeil fuhr plözlich Himmel ab / Darüber in den Todt kam mancher Edel Knab. Die Sterne/ die man sah/ wie Feur den Himmel mahlen / Erstreckten weit und breit die langgeschwängzte Stralen. Der eine/ stund/ von zwey / biß an die Mitternacht / Der ander seinen Gang / drey Stund/ vor Tag/ vollbracht. Und/ als zur selben Zeit/ der Kayser war entschlaffen / Macht ihm ein schwerer Traum sehr viel des Nachts zuschaffen / Ihm träumet/ wie vor ihm / in seinem Kammer Saal. Sich sonderlich gehänfft der Löwen grosse Zahl. Der größte von der Schar / griff nach des Kayfers Herzen / Und hielt ihn bey der Brust/ und macht ihm Angst und Schmerzen / Daß er/ mit heller Stimm/ erhob ein groß Geschrey / Darüber jederman gerüst ihm ließe bey / Und forderten Bericht/ was Ihme war geschehen / Allein es war kein Mensch/ im ganzen Saal zu sehen / Der Ihm zuwieder war/ drum gieng ein jeder fort / Und kehrte wieder hin/ zu seinem alten Ort.

Der Türck schließ wieder ein / da
träumt ihm / wie mit Hauffen /
Er sehe wilde Thier / zum Streit /
zusammenlauffen
Die man Centauren nennt / die schreck-
licher Gestalt /
Halb werden Menschē gleich / und halb /
wie Pferd / gemahlt
Er siehet aber auch / wie scharff ge-
füßte Greiffen /
In einer grossen Zahl / mit grossen
Muth sich häuffen.
Vor denen gieng behertzt ein grosser
Adler her /
Nicht anderst / als ob er der Greiffen
Führer wer.
Als nun die beede Heer / mit Ernst /
zusammen streiten
Erliegen ihrer viel von der Cen-
tauren Seiten /
Die sich dann / mit der Flucht / begeben /
aus dem Streit /
Und suchen eine Grufft / zu ihrer Si-
cherheit /
Der Türcken Kayser zwar wolt ih-
nen Hülffbringen /
In dem er aber sieht den Adler sich
erschwingen /
Der ihm das blankē Schwert ent-
trägt / aus seiner Hand /
Auß der Centauren Heer / ohn fernern
Widerstand /
Vol Demuth und vol Forcht den
starcken Greiffen weichen /
Und / nach Verlust deß Siegs / zur
Freundschaft sich vergleichen.
Diß war deß Kayfers Traum ; was
hat er nun bedeut ?
Der Kayser rufft / zu sich / die Kunster-
fahrne Leut /
Warsager / und das Volck / die das
Gestirn verstehen /
Die sollen ihre Kunst und Wissen-
schafft erhöhen /
Und was der Traum bedeut / ihm ge-
ben Unterricht /
Zwar / ohn Verzug der Zeit / daß sie sich
säumen nicht.

Daher er sie allein läßt in ein Sim-
mer bringen /
Daß sie mit allem Fleiß / nachden-
cken solchen Dingen /
Und / was sie ihre Kunst gelehret / dann
hernach
Ihm / mit gegebenner Tren / berichten /
von der Sach.
Hierauff begiengen sie / getrost zu
offenbahren /
Was sie aus ihrer Kunst / gelernet
und erfahren /
Die Löwen / sprechen sie / das ist die
Christenheit /
Die werden wider dich erheben Krieg
und Streit /
Der grosse / welcher dir gegriffen /
nach dem Herzen /
Bedeut deß Kayfers Macht / der
nicht wird mit dir scherzen.
Centauren sind dein Volck / die Türcken
in gemein /
Die Greiffen wiederum das Volck der
Christen seyn /
Die haben sich gerüft / und wollen
dich verjagen /
Und / um das Türcken Reich / sich
gleichsam / mit dir schlagen.
Der Adler der sie führt / der dir das
Schwert geraubt /
Ist deiner Feinde Herr / der Christen
höchstes Haupt /
Der wird / von deinem Thron / mit
aller Macht / dich dringen /
Nach dem der Sieg für Ihn / wird /
wider dich / gelingen.
Centauren / welche sich vergleichen / nach
dem Streit /
Bedeut / daß dein Reich wird in gerin-
ger Zeit /
Der Christen eigen seyn / und die
jetzt Türcken heissen /
Die werden / ohne Schen / den Gott
der Christen preisen.
Die Stern / die aus der Höh / ge-
schwänzt herfür geblickt /
Bedeut / daß Gott selbst dein Reich
dir hat entrückt /

Und daß ein anderer auff deinem
 Stul wird prangen/
 Der/ aus dem Teutschen Blut/ von
 Gott/ die Macht empfangen.
 Diß war das End am Lied/ die Ant-
 wort auff die Frag:
 Was aber war der Lohn/ für solche
 Deutungsfag:
 Der Türk/ voll Grim und Zorn/
 läst alsobald die Weisen/
 Von seinem Angesicht/ hin/ zur Ge-
 fängnis/ reissen.
 Darnach/ von Pech und Stroh/ zurich-
 ten ein Gebäu/
 Und die Warsagers Leuth/ für ihre
 Müß und Treu/
 Biß an die sechste Stund/ im Feuer
 schmerzlich quälen/
 Jedoch/ durch Gottes Gnad/ ohn
 Nachtheil ihrer Seelen/
 Denn sie/ vom Feuer erhitzt/ empfangen
 neuen Muth/
 Und fühlten auch/ in sich/ des Heiligen
 Geistes Gluth.
 Daß sie das höchste Heil der Gläu-
 bigen ergrieffen/
 Und selig/ in dem Feuer/ auff Je-
 sum Christ/ entschliessen.



§. XLII.

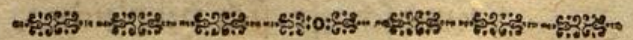
Wieder König in Frankreich/ uff
 Absterben Mazzarini, mit dem Hauß
 Spanien sich erfreuet/ gegen den Türcken
 zugehen.

MI Domine Frater, Cognate, ac Socer:
 Eodem die, quo Deus submisit ex
 Tribulationibus maximis, quas suf-
 fero, Cognatum meum Cardinalem
 Mazzarinum ex hac luce evocando, assumpsi
 calamum, ut Majestati Vestrae notificarem, quid
 in ipso tam digno Ministro perdiderim: Arbi-
 tratus sum alleviationem in excessu summi do-
 loris mei reperire, si hunc in Majestatis Vestrae
 finem rejicerem, quam scio ejus bonitatis esse,
 ut & dolorem suum, meo jungat, de tali per-
 sona, quae multum aestimatione Suam Majesta-
 tem venerabatur, & quod plus, tam prospera
 gaudebat fortunam, quam notabiliter cooperabatur

ad nostrorum concordiam animorum ac statu-
 um, pro quiete totius Christianitatis foelicisque
 matrimonii mei successu, quod summam mihi
 adfert dulcedinem. Tota vero consolatio, quam
 hodie capi, haec est, quod Majest. Vestr. affir-
 mare valeam, ipsum in eo statu Religionis
 obuisse, ac defletu suorum delictorum, ut spe-
 rem a Divina bonitate jam mercedem sibi retri-
 butam: Suppono Majest. V. am, quam ipse ama-
 bat, fructuram satisfactione hujus infortunii,
 dum informabitur de circumstantiis, quae illud
 delinient: Mihi vero non convenit hoc praeter-
 ire, ad laudem dicti mei Cognati, quod unum
 ex postremis suis consiliis, erat vel maxime ap-
 plicable, durante etiam summa morbi sui vio-
 lentiâ, de pace non solum servanda (a qua, ut
 optimè noverat, discedere haud è re meâ foret.)
 sed multo magis amicitiam nostram, vinculis for-
 tioribus augenda, ut in publico etiam ab omni-
 bus credatur, eam durare indissolubilem, per-
 que hoc medium Nostrae Coronae magis efflo-
 rescant, supra propriam cujuslibet potentiam,
 dum secundando alterutrius Consilia ac Inter-
 esse in summa consideratione promovebimus:
 quibus Majest. Vestram reddo securam, a parte
 meâ omnem possibilem adesse dispositionem.
 Omitto scriptionem ad Reginam conjugem
 Majest. V. de subjecto hujus Epistolae, quia
 nondum sufficienter mihi congratulari pos-
 sum de tanto bono, quod infinities optavi:
 sed si imaginationes nostrae ad realem perve-
 nient effectum, agnoscam pro singulari be-
 neficio divinae bonitatis, cui curae fuit, in his
 conjuncturis id mihi tribuere, quod omnium
 maxime desiderabam. Pluries oporteret me
 scribere Majest. Vestr. nisi Regina ipsamet pro
 humanissimo more suo, hunc laborem in se,
 meo nomine, susciperet. Ego sum

Frater, Cognatus, & Gener Majest. V.
 Parisiis 9, Martii, 1661.

Ludovicus.



§. XLIII.

Wie die Holländer ein Betttag an-
 gestellt/ gegen die See-Rauber und
 Türcken 1661.

Nobiles, Probi, Discreti. Siquidem di-
 vinae placuit Omnipotentiae ex mi-
 sericordiam & gratiam suam infinitam, tan-
 toperè mediis horum Statuum be-
 nedicere, ac praeterea alios vicinos
 Reges, & Potentes Christianos ad pacem &
 concordiam reunire, litesque tam occidentis,
 quam septentrionis sopire, ita, ut post tot anno-
 rum cru-

rum crudelia ac sanguinolenta Principum ad perniciem provinciarum, atque populi tendentia bella, in foedus pacis coiverint, bonique incolae horum statuum jam jam fructus noviter stabilitae Tranquillitatis & pacis actu experientur, ac proinde, uti sperandum est, ex gratiosa Dei benedictione, adhuc uberiores sentient effectus. Veruntamen cum praeter summam divinam Bonitatis benedictionem, adque non cessent apparere mixta quaedam poenarum imminentium signa, tam quoad horrendas Tempestates nuper ingentia damna inferentes, quam depradationes Pyratarum in Oceano: Unde non solum quamplurimi boni incolae harum provinciarum, suis temporalibus bonis destituuntur, sed etiam cum familiis suis in durissimam servitutem, angustias, ac torturas terribiles conjiciuntur. Idcirco una cum aliis provinciis nostris ac Confoederatis necessariam duximus indicere generalem gratiarum actionem, jejunium, ac preces, in omnibus nostris provinciis, urbibus ac locis pro die Mercurii 6. Aprilis proximo, ad Dominum Deum illo die ex toto corde laudandum, gratiasque agendum, pro praedictis misericordiae suae beneficiis, ac pro augenda sua infinita benedictione, currentibus ac sequentibus annis, nec non avertendis promeritis poenis & plagis, cum vera poenitentia, peccatorumque contritione, submissè orent, ut ea media his statibus dentur, ad supprimendas praefatas depradationes, commerciaque & negotia provinciarum pro salute Patriae ac totius populi in & extra has oras foeliciter continuanda ad exaltationem sui sancti Nominis, & propagationem verae Christianae reformatae Religionis. Quare haec nostra benigna voluntas & mandatum ad vos dirigitur, ut praescriptum diem gratiarum actionis, jejunii, ac precum, mature omnibus in locis publicetis, ubi solitum est publicari, cum annexo praeepto, ne dicto die ullum opificium, ebrietates, vel chartarum, aut pilae lusus, aliaque scandalosa exercitia permittatis; sub gravibus poenis a vobis exequendis, & Deo vos commendamus. Datum Hagae 19. Martii. 1661.

Ex mandato Statuum.

Herbert. à Beaumont.

§. XLIV.

Weiterer Bericht aus Hungarn
20. April. 1661. wegen der Türcken und Rans.

Siquidem in detrimentum S. Majestatis vergit, significare volui, quod, ex quo Dominus Schiffer hinc discessit, Caesareani ab illo tempore excursionem nimium frequentare coeperunt, adeo,

ut si sic continuabitur, post decursu unius mensis hanc provinciae partem, tota plebs desertam relinquet, quia nullo modo persistere poterit, propter quod etiam hesternà die satis contentions habui.

Quaedam literae mihi monstrabantur, in quibus perscriptum est, quod ego accusationes superius faciam, quo ex respectu, pollicetur, mihi, velut adversario fienda refugio, licet revera nihil unquam à veritate alienum scripserim, posthac neque tale quidpiam scribere poterimus; quia nihil ab illinc utilitatis, aut remedii, abhinc autem odium & ruina nostri sequitur, cum per expressum denominat, sim in literis abinde communicatis, ideò imposterum, ne in qualicumque negotio meum nomen involvi possit, evitare contendam.

Postulata ferè omnia sunt hinc impossibilia, de facto sex mille asseres, mille trabes majores, viginti mille minores trabes, pro ponte, pro aedificio autem curritorii petebantur 200. hoc nihilominus in quantum potui, complanavi. Interim sicut etiam antehac insinuaveram, siquidem bona Zachmariensia undiquaque infestationibus, & injuriis divexantur, jam propter milites Transylvanicos, sex pagi sunt desolati, nec unicus hominum in illis permansit, certò certius etiam alios similis conditio subsequetur, nisi meliorem defensionem habuerint. Dominus Colonellus Heister nihilominus vult, ut ad instar Comitatum adhuc integrorum, contribuant, dum & alias ad omnes labores compelluntur, sed mox ad illos quoque praestandos inhabiles redduntur, atque ex desperatione fugient.

§. XLV.

Wie der König in Polen 3. Monat zuvor allen Reichs-Ständen seine Puncta propositionis pro Dieta 2. Maji 1661. zugeschickt/damit sie zu Haus deliberirten/und im conventu desto ehender zu entscheiden/auch was die Tartarn wegen des Türcken vorbringen.

1. DE modo concludendorum Consiliorum publicorum.
2. De coaequatione Contributionum omnium Provinciarum.
3. De Solutione exercitui faciendâ.
4. De Debitis contractis, in fidem Reipubl. quomodo solvenda.
5. Approbatio pactorum & conditionum cum Colaccis.

6.
Præsidia fortalitorum Ukrainæ, quomodo
procuranda,

7.
Assignatio Commissariorum pro tractati-
bus cum Mosco.

8.
Sumptus pro recipiendis & expediendis
Legationibus.

9.
Sumptus pro Residentibus in aulis exter-
norum Principum, specialiter Constantinopoli.

10.
Redemptio Elbingæ ab Electore Brande-
burgico.

11.
Provisio Fortalitorum Prusfiæ.

12.
Quomodo ordinandum residuum Provin-
ciæ Livoniæ.

13.
Stipendia Tartarica solvenda.

14.
Exemptio Hypothecæ Salisfodinarum
Regiarum S^c Cæs^r Majestati obligatarum.

15.
Satisfactio Creditoribus Domini Uladislai
Regis.

16.
Indigenatus & Nobilitationes.

17.
Provisio fortalitorum Transylvaniae vi-
cinatorum.

18.
Supplementa legionibus numero diminutis.

19.
Modus reddendi contentos Livoniæ inco-
las, qui per pacta publica, bona sua amiserunt.

20.
De Successore eligendo.

Venit ad Sac. Majestatem Regis Poloniae,
II. Aprilis 1661. Legatus Tartaricus, petitque
liberum Transitum ad Cæsarem Romanorum,
ided adjunctus fuit Polonus Comes itineris usq;
Viennam, hic Tartarus *Han Crimi*, mediatio-
nem offert, inter utrumq; Cæsarem, pro restabi-
liendâ Pace, etiam ratione Transylvaniae.

§. XLVI.

Continuation des Verlauffs der Ungarischen und Siebenbürgischen Handel / 1661.

Nachdem die Siebenbürgische Bau-
ern in der Graffschafft Bihori, wor-
innen Waradein gelegen / in 6000.
starck sich zusammen rottirt / in Meynung /
die Vestung Zeckelheid zu überrumpeln / zu kei-
nem andern Ende / dann daß sie dadurch den
Christen desto besser auffpassen könten; hat
doch das / nach zwölffstägigem Frost eingefal-
lene Regentwetter / dadurch alle Wasser wider
auffgegangen / solchen ihren Anschlag zu nicht

gemacht. Nichts desto weniger haben selbige
Bauern ihre Nachbarn / die Bauern der Graff-
schafft Zaboltz / worinnen die mit 4. Pischeri-
schen Compp. Dragonern besetzte Vestung
Calo gelegen / auch auff ihre Seiten gebracht /
und in einem Dorff / 4. Meilen von Calo zu-
sammen geschworen / alles / was sie an Christen
erhaschen können / zu verfolgen / und den Tür-
cken / so es mit ihnen gehalten / gefänglich zu zu-
stellen und verkauffen / wie sie dann an etlichen
von Adel / so sie gefangen bekommen / erwiesen.

Diesem rebellischen Gesindlein / so mit
Raub und Brand überaus grossen Schaden
gethan / hat der jezige Fürst in Siebenbürgen /
Kemini Janos gewaltigen Abbruch gethan /
in dem er 17. starcke Fahnen seines Volcks auf
sie commandirt, welche dermassen auff sie
getroffen / daß deren 3. in 400. auff dem Platz
geblieben / und nicht allein die belägete Ve-
stung Zeckelheid verlassen müssen / sondern
auch hierdurch ein solcher Schrecken unter sie
gemacht worden / daß man Hoffnung gehabt /
Sie möchten sich zu Ruh / und wider nach
Haus begeben. Sie haben sich aber jenseit der
Teisa auff's neue in 5000. starck zusammen ge-
funden / vor das / drey Weil von Waradein lie-
gende Castel St. Job gezogen / selbiges einbe-
kommen / und dem Balla von Waradein über-
geben / welcher es mit 200. Janitscharen bese-
zet / und die Bauern zu fernem widrigen Vor-
nehmen animirt, auch aller Hülff vertröstet /
benebens aber eine Brucke über den Fluß
Berethon schlagen lassen / und an die zwey
Graffschafften / Zathmar und Bihor / starck
begehret / ihme zu huldigen / dann wolte er sie
ein Jahr frey sitzen lassen / hernach aber jährlich
mehr mit / als einen Ducaten / und den gewöhn-
lichen Zehenden von ihnen nehmen / im widrige
sie mit Feur und Schwerd verderben wolte.
Und ob er wol inzwischen mit denen / in und
umb Waradein gelegenen Türcken / auch etli-
chen Stucken / nacher Zeckelheid auffgebrochẽ /
und selbigen von den rebellischen Bauern ver-
lassenen vesten Platz / mit allem Ernst anzu-
greiffen / vorgehabt / hat er doch davor nichts
ausrichten können / die weiln der Fürst Janos,
eh die Türcken davor gerucket / allerhand Not-
turfft hinein gebracht.

Damahliger Zeit / zu Ende des Martii /
brandten die Türcken dem Grafen von Serin
zwey Dörffer ab / der sich aber dermassen ge-
rochen / daß er wider sie ausgegangen / und de-
ren bey 200. nidergemacht / in 100. gefangen
und ihnen über tausend St. Viehe abgenommen.
Gleich

Gleichmäßiges Glück habend die Käys. Besatzungen von Neuhausel/Raab un Somorra gehabt / welche wenige Tage nach diesem in 600. Gefangene und 40. Köpffe; Auch Herz Oberster von Herberstein in Croaten / bey Warasdin 110. fürnehme Turcken aufgehoben / und eine Beute von etlich hundert Stuck Viehes davon gebracht.

Inzwischen ist ein Schreiben einkommen / so der Groß-Bezier in Ofen / unterm Dato 19. Febr. 1661. an den Kemini Janos / Fürsten in Siebenbürgen / abgehen lassen / welches aus der Hungarischen in unsere Teutsche Sprach übersetzt worden / also lautend:

Unser Großmächtigster Kaiser hat vernommen / daß du von unser Christenheit in Siebenbürgen / für das Haupt erwehlet und angenommen worden: Und weil du seine Macht und Gewalt schon erfahren / auch wol weißt / gleichwie er seine ihm getreue Vasallen in aller Güte bestens zu schützen aufnimmet: Also hingegen er auch die Rebellen / widerständige und auffrührische mit seiner Macht abstraffet / vertilget / und verfolget. Dem demütigen Schreiben aber / so durch den Waradenischen Bassa an die grosse Porten überschickt worden / unsern mächtigsten Kaiser berichtet / daß du nicht in Siebenbürgen kommen sehest / dich wider die mächtige Porten aufzuwerffen / sondern deroselben Schutz und Gewalt dich zu untergeben / so wäre diß das beste Mittel / Aufzunehmen / und des Landes Ruhe und Wolstand. Es ist rathsam / daß du solches auch in dem Werck selbst / und mit allein in Schrifften erzeigen thätest. Daher wollest du nicht schreiben / sondern ehst den Herz / intention, und Gemüth mir endlich erklären. Wird nun das Werck mit den Worten übereinstimmen / so wird es dir wolgehen; welches du auch durch eigene Legaten an die großmächtige Porten / mit überschickung der Summa Geldes für die Huldigung 500000. Rthaler (weiln solchen Geldes jeko unser mächtiger Kaiser nothdürfftig und verlanget) demütig anbringen und ablegen sollest: doch daß du hierinnen keine Falschheit brauchen / oder dich mit jemand einzigen andern Fürsten / wider unser Reich / zuverbinden / unterstehen wollest. Dañ / bilde dir nur ein die grosse Macht und Gewalt unsers unüberwindlichsten Kaisers / und wie es würde zugehen in deinem Lande / wann er auf ein neues mit seiner Macht und Tartarey wider dich ziehen / und in dein Fürstenthum kommen solte. Solches zuverhüten rathreich dir / daß du dich unterwerffest. Dann also wirst du allezeit

in unsers grossen Kaisers Schutz / Huld und Gnad ruhig in deinem Lande verbleiben.

Zusatz des Ali Bassa Schreiben aus Waradein.

Weilen ich von Ihrer Gnaden meinem Groß-Bezier an E. Gn. Kemini Janos dieses Schreiben bekommen / hab ich solches nicht wollen auffhalten / sondern mit ehestem überschicken / daß E. Gn. ohne Verzug nachkommen / wann sie anderst völlig Fürst verbleiben wolle / und die Antwort hierauff dem Groß-Bezier nach Griechisch-Weissenburg überschicken.

Hierauff hat sich zwar Kemini Janos solcher Gestalt mit dem Türckischen Kaiser in freye un völlige Disposition eingelassen / und ist zum würcklichen Fürsten in Siebenbürgen denominirt, auch / wie gebräuchlich / mit Fahnen / Puskan und Heerpauken eingesetzt worden; Nachdem aber im Martio ein Türckischer Gesandter bey ihm angelangt / und denselben / nebens Anerbietung aller guten correspondentz, des Türckischen Kaisers Huld und Gnad versichert / dabeneben aber den vorig beehrten Tribut abgefordert; hat Ihme der Fürst die Liefferung versprochen / dem Gesandten 1000. Ducaten eines Schlages / und dessen Bedienten auf 500. werth verchret; Aber dessen glatten Worten doch nicht getrauet / bevorab weiln die Turcken auf Zatmar und Calo starck angefezt / aber von den getreuen Ragosischen Bauern / und selbigen Quarnisonen wider abgetrieben worden.

Den 12. Aprilis hat man zu Calo einen Hungarn / welcher Zerkelheid verrathen / und selbige Bestung den Turcken in die Hände spielen wollen / am Spiz lebendig gebraten. Damahliger Zeit hatte der Ali Bassa / Türckischer Gewonheit nach / die Rosshaut aushencken lassen / welches bey ihne für ein ohnfehlbares Zeichen eines grossen fürhabenden Kriegs gehalten wird / massen sich dann die Turcken umb Griechisch-Weissenburg starck zusammen gezogen. Ungeachtet dessen haben die Hungarischen Husarn unterhalb Waradein gestraiffet / und 17. fürnehme Turcken gefangen weggenommen / auch ein Stückweg gegen Zatmar die Türckische Schiffbrück über den Theissstrom ruinirt und verbrand. So haben die Hrn. Grafen von Serin mit 1600. Mann / 10. Weilen hinter Canischa 29. Türckische Krämerwägen / und selbiger Besatzung Monatsoldertapt / 400. Pferde / 350. Turcken / worunter ein vornehmer Bräutigam samt der Braut / so 60000. Rthl. zur Ranzion gebotten / eingebracht / und 14. Dörffer in Brand gesteckt.

Ob nun wol die Türcken mit aller Gewalt sich zu Feld gerüstet; So hat hingegen auch die Kayserl. Generalität alle gute Fürsorge gethan/ massen die in den Erbländern gelegene Regimenter ins gesamt nach Hungarn aufgebroschen/allwo an unterschiedlichen Orthen Proviant-Häuser gemacht/ und bey Comorradas General-Magazin auffgerichtet werden sollen/ dahin am 14. Maj vier grosse mit allerhand Kriegs Notturfft beladene Schiff von Wien abgefahren/ denen nach und nach mehrere gefolget.

Den 12. Maj hat der Fürst in Siebenbürgen/ Kemin Janos den vorigen Fürsten Achatium Barczay, und seinen Bruder Andream/weil sie dem Türcken alles verkuntschafft/ enthaupten lassen. Inzwischen aber haben die Türcken ein kleines in einem Moras/ z. Weil von Waradein liegendes Schloß/Namens Pozezan/mit Wällen und dreym Wassengräben also bevestiget/ daß nicht gnugsam kan beschriben werden/haben auch 6. mit Stucken und Munition beladene Schiff aus dem schwarze Meer/in die Donau/auf derselben förter nach Griechisch Weissenburg aufwärts zugehen/einlauffen lassen.

§. XLVII.

Fernerer Bericht von Türkischen progressen in Ungarn. 30. Maji. 1661.

Scribitur Cassoviâ, à dato 21. præsentis, quod hisce diebus Tricesimato S. Maj. is Kalloviensis ex partibus Transsibiscanis adveniens, pro certo reulit, Turcam copiosa exercitus sui castra in planitie campi *Debreceniensis* fixisse: Spatio 4. vel 5. milliarium à ditione Suxæ Maj. is distantia, ubi duo Bassæ, cum accincto milite existentes duos ingentes Pontes, unum circa S. Emericum, alterum circa præsidium Turcicum *Pochay* extruxere, per Trajectum fluvii *Barattio*, quâ jam liberrimè nostras partes versus, transire possunt, prout & transierunt illorum sex millia selectorum militum Janizzerorum. ex hac parte dicti fluvii *Barattgo* latitantia. *Varadiensis* Bassa certum suum curso rem misit Constantinopolim, cur? nescitur. Interea *Debreceniensis* sibus *Oppidanis* sibi deditis injunxit sub amissione Capitis erectionem plurium pontium, & transportationem plurimorum & copiosorum lignorum, pro munitione fortalicii sui *Pochay*, aliàs negligentibus hoc mandatum suum breviter dierum spacio, futurum maximum periculum.

Animadvertens Turca initam Tractationem inter Johannem Kemenii, modernum Principem Transylvaniae, & Casarem nostrum, dicto Principi hæc nuncia minatur: *Exspectes Meretricis filius Tu Keminii Janos: daturus sum Tibi mercedem inita Tractationis inter Te, & Romanum Imperatorem facta & contracta, sed non ages mihi gratias.*

Superior Pars Hungariae tota consternata exspectat ad instar Misericordiae Dei, auxilium Suxæ Majestatis, aliàs tela prævisa, & maturè præclusa, minimè ferire poterant; secus actum erit cum illis pauperculis.

§. XLVIII.

Universal Bettag in Europa gegen die Türcken. Wie hernach folgt/ und offters gehalten worden.

SMI D. N. D. ALEXANDRI DIVINA PROVIDENTIA PP. VII.

JUBILEUM UNIVER-SALE,

Ad implorandam Divinam opem contra Turcas.

ALEXANDER PAPA VII.

Universis Christi fidelibus, præsentibus literas inspecturis, salutem & Apostolicam benedictionem.

RX quo humilitatem nostram in excelsa Sedis Apostolicæ specula collocavit Altissimus, nihil quidem (quantum divina bonitas dedit) prætermisimus, quo immanem Turcarum Tyranni Ditiones Reipublicæ Venetorum sævissimo bello jam dudum infestantis ferociam retunderemus. Nunc verò cum idem Tyrannus expugnata contra fidem publicam Arce *Varadini*, quæ erat validissimum Hungarici Regni propugnaculum, impetum in citeriores Provincias ingenti apparatu meditari, & adornare, miserrimasque clades universæ Reipublicæ Christianæ minitari videtur; Pontificia sollicitudo nostra ad opponendum Nos tanquam murum pro domo Dei, ardentiori zelo stimulatur.

Et quamvis omnia humanæ industriæ, opisque consilia, & auxilia alacri studio pro viribus expromere, & procurare non desistamus, omnem tamen spem in Domino collocamus: confidentes, si deposita per veram poenitentiam, sarcina peccatorum, inmensam ejus misericordiam



diam unanimes imploremus, auctisque per Eleemosynas, & Jejunia viribus orationis, ad eum supplici, concordique voce clamemus, fore ut obliviscatur iniquitatum nostrarum, quibus ejus iram provocavimus, Christianæ Religionis hostium vires conterat potentia virtutis suæ. Adeamus ergo cum fiducia ad thronum gratiæ: ut misericordiam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio opportuno.

Hoc autem ut majori fructu, ferventiorique spiritus ardore peragatur, ex veteri Romanæ Ecclesiæ omnium matris, & Magistræ more ejusdem Ecclesiæ thesauros, quorum dispensatores Nos constituit Deus, in præsentibus necessitatibus proferre, & largissimâ manu erogare decrevimus. Itaque ex parte Omnipotentis Dei Patris, & Filii, & Spiritus Sancti omnes, & singulos, utriusque sexus Christi fideles, tam in alma Urbe nostra, quam extra ubilibet locorum constitutos, Apostolica auctoritate paternè requirimus, monemus, & in Domino adhortamur, ad infra scripta devotè peragendum, & adimplendum, & ad Salvatorem nostrum orandum, ut per viscera misericordiæ suæ Fidem Catholicam protegere, & defendere, illiusque hostium conatus, & vires reprimere, & conterere; Principum Christianorum pacem, & concordiam conservare, eorumque corda illuminare, & vires ad Christiani nominis tutelam, & exaltationem unire, augere, atque omnium nostrum piis conatibus opitulari dignetur,

Nos enim de Omnipotentis Dei misericordia, ac Beatorum Petri, & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, ex illa ligandi, atque solvendi potestate, quam Nobis Dominus, licet indignis, contulit universis & singulis utriusque sexus Christi fidelibus in Alma Urbe degentibus, qui S. Joannis in Laterano, Principis Apostolorum, & S. Mariæ Majoris ejusdem Urbis Ecclesias, seu Basilicas, vel Ecclesiarum hujusmodi alteram, spatio duarum proximarum hebdomadarum, semel saltem visitaverint, ibique per aliquod temporis spatium devotè, ut supra, Deum oraverint, ac quarta, & sexta, Feria, ac Sabbatho alterius ex prædictis hebdomadis jejunaverint, & peccata sua confessi, Sanctissimum Eucharistiæ Sacramentum in Dominica die immediatè sequenti, vel alia die infra eandem hebdomadam reverenter sumpserint. ac pauperibus aliquam Eleemosynam, prout unicuique suggeret devotio, vel possibilitas, erogaverint; cæteris verò extra Urbem ubicumque degentibus, qui Ecclesias ab Ordinariis locorum, vel eorum Vicariis, seu Officialibus, aut de eorum mandato, & ipsis deficientibus per eos, qui ibi curam animarum exercent, postquam ad eorum notitiam hæc nostræ pervenerint, designan-

das, vel Ecclesiarum hujusmodi alteram spatio duarum similiter, hebdomadarum à publicatione designationis per Ordinarios, vel eorum Vicarios, seu Officiales, vel alios, ut præfertur, faciendæ decurrendarum, saltem semel visitaverint, ibique, ut supra, oraverint, ac quarta, & sexta Feria, ac Sabbatho alterius ex hebdomatis hujusmodi jejunaverint, pariterque peccata sua confessi, ab in die Dominica immediatè sequenti, vel alia die infra eandem hebdomadam Sanctissima Communione refecti fuerint, & pauperibus aliquam Eleemosynam, ut præmittitur, erogaverint, plenissimam omnium peccatorum suorum Indulgentiam, & remissionem sicut in anno Jubilæi visitantibus certas Ecclesias intra, & extra Urbem nostri Prædesseffores concedere consueverunt, tenore præsentium concedimus, & elargimur.

Navigantes verò, & iter agentes, ut cum primum ad sua sese domicilia receperint, superscriptis peractis, & visitata Ecclesia Cathedrali, vel majore, aut Parochiali loci eorum domicilii, eandem Indulgentiam consequi possint, & valeant.

Regularibus autem personis utriusque sexus, etiam in claustris perpetuò degentibus, nec non aliis quibuscumque tam laicis, quam Ecclesiasticis sæcularibus, vel regularibus, etiam in carcere, aut captivitate existentibus, vel aliqua corporis infirmitate, ceu alio quocumque impedimento detentis, qui supra expressa, vel eorum aliqua præstare nequiverint, ut illa Confessarius ex jam approbatis à locorum Ordinariis ante præsentium publicationem, seu approbandis eis in alia pietatis opera commutare, vel in aliud proximum tempus prorogare possit, eaque injungere, quæ ipsi poenitentes efficere poterunt, pariter concedimus, & indulgemus.

Insuper omnibus, & singulis Christi fidelibus, utriusque sexus, tam laicis, quam Ecclesiasticis sæcularibus, & regularibus cujusvis Ordinis, Congregationis, & Instituti, tam in Urbe prædicta, quam extra eam ubique locorum, ut præfertur, degentibus, licentiam concedimus & facultatem, ut sibi ad hunc effectum eligere possint quemcumque Presbyterum Confessarium, tam sæcularem, quam cujusvis Ordinis, & Instituti regularem ex approbatis, ut præmittitur, à locorum Ordinariis, qui eos ab omnibus excommunicationis, suspensionis, & aliis Ecclesiasticis sententiis, & censuris à Jure, vel ab homine quavis causa latis, seu inflictis, nec non ab omnibus peccatis, excessibus, criminibus, & delictis, quantumvis gravibus, & enormibus, etiam locorum Ordinariis, sive Nobis, & Sedi Apostolicæ, etiam in litteris die Cœnæ Domini legi solitis contentis, & aliis per quascumque nostras, aut Ro-

aut Romanorum Pontificum prædecessorum nostrorum Constitutiones, quarum tenores præsentibus haberi volumus pro expressis, quomodocumque reservatis in foro conscientiae, & hac vice tantum absolvere, & liberare valeant, & insuper vota quaecumque (religionis, & castitatis exceptis) in alia pia, & salutaria opera commutare, inuncta tamen eis, & eorum cuilibet in supradictis omnibus casibus poenitentia salutari, aliisque ejusdem Confessarii arbitrio injungendis,

Quapropter tenore præsentium in virtute sanctæ obedientiæ districtè præcipimus, atque mandamus omnibus, & quibuscumque venerabilibus fratribus Patriarchis, Archiepiscopis, Episcopis, & aliis Ecclesiarum Prælati, ac quibuscumque Ordinariis locorum ubicumque existentibus, eorumque Vicariis, & Officialibus, vel illis deficientibus, illis qui curam animarum exercent, ut cum præsentium litterarum transumpta, aut exempla, etiam impressa, acceperint, illa statim absque ulla mora, retardatione, vel impedimento, per suas Ecclesias, & Dioceses, Provincias, Civitates, Oppida, Terras, & loca publicent, & publicari faciant, Ecclesiamque seu Ecclesias visitandas designent, ne aliàs ulterius præsentium litterarum executio protrahatur.

Non intendimus autem per præsentibus super aliqua irregularitate publica, vel occulta, nota, defectu, incapacitate, seu inhabilitate quoquo modo contracta dispensare, vel aliquam facultatem tribuere dispensandi, seu habilitandi, & in pristinum statum restituendi, etiam in foro conscientiae, neque etiam easdem præsentibus iis, qui à Nobis, & Apostolica Sede, vel ab aliquo Prælato, seu Judice Ecclesiastico excommunicati, suspensi, interdicti, seu aliàs in sententias, & censuras incidisse declarari, vel publicè denunciati fuerint, nisi infra tempus dictarum duarum hebdomadarum satisfecerint, aut cum partibus concordaverint, ullo modo suffragari posse, aut debere.

Non obstantibus Constitutionibus & ordinationibus Apostolicis, præsertim quibus facultas absolvendi in certis tunc expressis casibus ita Romano Pontifici pro tempore existenti reservatur, ut nec etiam similes, vel dissimiles indulgentiarum, & facultatum hujusmodi concessiones nisi de illis expressa mentio, aut specialis derogatio fiat, cuiquam suffragari queant, nec non Regula nostra de non concedendis indulgentiis ad instar, ac quorumcumque Ordinum, & Congregationum, sive Institutorum regularium etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel alia quavis firmitate roboratis statutis, & consuetudinibus, privilegiis quoque,

indultis, & litteris Apostolicis eidem Ordini, Congregationibus, & Institutis, illorumque personis quomodolibet concessis, approbatis, & innovatis.

Quibus omnibus, & singulis, etiam si de illis, eorumque totis tenoribus specialis, specifica, & individua, non autem per clausulas generales idem importantes mentio, seu quævis alia expressio habenda, aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, illorum tenores præsentibus pro sufficienter expressis, ac formam in eis traditam pro servata habentes, hac vice specialiter, nominatim, & expressè ad effectum præsentium derogamus, cæterisque contrariis quibuscumque. Ut autem præsentibus nostræ quæ ad singula loca deferri non possunt, ad omnium notitiam faciliùs deveniant, volumus ut earundem præsentium transumptis, vel exemplis, etiam impressis, manu alicujus Notarii publici subscriptis, & Sigillo personæ in dignitate Ecclesiastica constitutæ munitis ubique locorum, & gentium eadem prorsus fides habeatur, quæ haberetur ipsis præsentibus, si forent exhibitæ, vel ostensæ. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Maiorem sub annulo Piscatoris, die secunda Martii. M. DC. LXI. Pontificatus Nostri Anno Sexto.

S. Ugolinus.

Anno à Nativitate Domini JESU CHRISTI, millesimo sexcentesimo sexagesimo primo, Indictione 14. die verò secunda Mensis Martii, Pontificatus autem Sanctiss. in Christo Patris, & D. N. D. ALEXANDRI Divina Providentia Papæ II. anno ejus Sexto, supradictum Breve affixum, & publicatum fuit ad vas Basileæ Lateranensis, Principis Apostolorum, & S. Mariæ Majoris de Urbe in Acie Campi Floræ, ac aliis locis solitis & consuetis Urbis per me Andream Castrucium Sanctiss. D. N. Papæ Curforem.

Carolus Melanus Curf. Mag.

§. XLIX.

**Gemeine Kriegs-Ordnung und
Policy: Wie man gegen die Türcken
sieghafft seyn könte.**

Die Fürstliche Durchläuchtigkeit
zu Savoiën, Prinz in Piemont/
Königl. Mayst. zu Hispanien und
Engelland / Philippi II. unsers
Allergnädigsten Herren / Obr-
ster Feldt-Hauptmann / Gebieten und
verschaffen

verschaffen mit allem Ernst/ daß hinnach geschriebene gemeine Kriegs-Policey und Ordnung/ von allen/ höchstermeldten Königl. Mayst. Obersten/ Rittmeistern/ Hauptleuten/ Fendrichen/ Rottmeistern/ Befelchshabern/ und gemeinen Kriegs-Leuten/ so zu Roß oder zu Fuß/ und gemeiniglich sonst von allen andern/ so diesem Königlichen Lager zu Dienst/ oder kauffens und verkauffens/ oder aber sonst folgen/ niemands/ noch nichts ausgenommen/ stracks nachkommen/ und geloben/ als lieb einem jeden sey/ derowegen auffgesetzte Straff/ zu vermeiden.

Zum ersten/ die weil das erschrecklichste Laster und Sünde des **Gottslästern und Fluchen** fast unter allen Nationen gar gemein/ und ohne Scheuen getrieben/ und die Göttliche Mayestat dardurch dermassen erzürnet wird/ daß alsdann/ dem Verdienst nach/ die Göttliche Straff und Zorn darauff erfolgt; Darneben und zu Verhütung desselben/ soll sich ein jeglicher/ was Stands/ Namens oder Condition er sey/ in allweg massen und hütten/ den Namen Gottes zulästern und zulfuchen/ bey schwerer Straff.

Item: Es soll niemands die Justitien oder derselben zugehörige Diener/ weder an ihrer Person/ oder sonst in keinerley wege/ beleidigen oder schmähen/ bey Leibs-Straff.

Desgleichen soll niemands der Justitia und zugeordneten Befelchhabern und Dienern/ an ihrer fürhabenden Execution, kein Eintrag/ noch Verhinderung thun; noch wider dieselbigen einigen Rumor machen/ oder mit der Wehr entgegen stellen/ bey Vermeidung ernstlicher Straff/ die dem Verwürcker/ so er ein Befelchs-Mann ist/ neben Entsetzung seines Ampts und Befelchs/ un-nachlässlich wiederfahren soll.

Es soll sich auch keiner/ nach besetzter Wacht/ entzweyen oder balgen/ noch sonst einigen Rumor machen/ auch kein Büchsen abschiesßen/ bey Leibs-Straff.

Item: Es soll keiner bey dem Königlichen oder Feldt-Obristen Quartier oder Zelt/ innerhalb hundert Schritten darum her/ kein Wehr blößen noch Balgen/ bey Leibs-Straff.

Item: Es soll auch am Königlichen/ oder

des Herrn Feldt-Obristen Hofe/ niemands/ so mit Schmähe-Worter/ als sonst/ zu Zanck/ Hader/ und thätlicher Handlung kein Ursach geben/ bey Straff/ daß er seiner Ehren entsetzt/ und aus dem Hofe/ auch von dem Lager verwiesen solle werden.

Niemands soll auch so stolz und vermessenlich seyn/ in dem Lager einig Meuterey anzustellen/ oder Ursach zugeben/ daß sich etwann zweyerley Nationen mit der That gegen einander setzen/ welcher Gestalt solches bestehen möcht/ so mit Schreyen/ als Hispania/ Teutsch/ Burgund/ und desgleichen auffrührischen Worten/ bey Leibs-Straff.

Keiner soll Proviand oder allerhand Frucht/ Vieh und andern Gütern/ weder im Lager/ noch sonst/ dem andern Königl. Mayst. Unterthanen/ Verwandten/ und gemeiniglich allen andern/ so von Königl. May. oder dem Herrn Feldt-Obristen mit Salva Guardian versehen/ niemand nichts stehlen/ oder mit Gewalt nehmen/ noch niemands mit Gewalt zu einer Sab zwingen/ darzu er nicht befugget ist/ bey Leibs-Straff.

Dann wo man solche entfremde Güter oder Vieh bey jemandes wurde finden/ der soll für einen Dieb gehalten werden/ da er nicht beweislich darthun kunt/ daß er solch Güter gekauft/ oder mit andern gerechten Titel an sich gebracht hätte/ hierinnen alleerdichte Ausreden und Ausfluchten/ als daß das angehaltene Vieh und Güter etwan auff dem Weg verirret angetroffen/ oder selbst in die Quartier kommen/ und dergleichen/ gänzlich zu vermeiden. Es soll auch ein jeder pflichtig und schuldig seyn/ ob er gleich einig Vieh in dem Feldt verirret funde/ oder daß vielleicht das Vieh selbst zu Stall käme/ anderst nicht antastan oder Hand anlegen/ dann das er solches alsbald der Justitia anzeige/ und denselben das Viehe/ oder aber der Orthen/ wie ihme weiter befohlen wird/ einantworten; Sonst soll er/ wie ein wissentlicher Dieb gestrafft werden.

Alle gewonnenen Beuth/ die sollen anderst wo nicht weder auff freyen Markt/ oder auff dem Platz des Quartiers/ darinnen der/ so die Beuth erobert/ liegen läßt durch öffentlich ausblasen und ausschreien mit einer Trompet oder Drummel/ bey Verlust



Verlust der gewonnenen Beuth / oder aber dem Werth darfür zu bezahlen / verkauft / und solle die Beuth / so anderst / weder jetzt erzeht / gefunden wurde / für gestohlen Gut geachtet werden.

Item: Alles Gut und ander Ding / so die Kriegs-Leuth / in Schlachten / Stürmen / oder Plündern der Stadt / oder in andere Weg erobern / soll einem jeden / was er also bekommen / bleiben; Außerhalb der Personen von Königlichem Geblüt / oder Oberste / Feldt-Hauptleuth / die sollen Königl. Mayst. als dem Kriegs-Herrn / zustendig seyn / doch gegen einer gebührlichen Verehrung / für denjenigen / so solche ansehnliche Personen gefangen hat.

Dergleichen bleibt auch Königl. Mayst. zum besten alles Geschütz / Pulver / Kugeln / und dergleichen Sachen zu dero Quartirn gehörig; sampt allen Korn / Wein / und andere Proviant / wasserley das seye / so in feindlichen Schlössern / Städten / oder andern Plätzen gefunden wurde / welches der Proviantmeister / oder seine Befelchhaber / zu ihrem gewaltsam nehmen / und das alles zu des Regiments-Herrn Nutz und Frommen / zu notdürfftiger Speisung des Lagers anwenden.

Es sollen auch allenthalben die Kirchen Clöster / und dergleichen / geweyhete Platz / ob die auch gleich in dem Feindes-Lande / befreuet seyn / der Gestalt / daß niemands dieselben berauben oder spoliieren soll / ohne ihr Königl. Mayst. oder des Herrn Feldt-Hauptmanns Erlaubnus / bey Leibs-Straff.

Item: Ob sichs begeben / daß man eine Bestung mit Gewalt / oder sonst einige Schlacht / oder Scharmüzel eroberte / soll sich ein jeder meyden / den Kriegsleuthen / so in solchem Thun etwas erbeuth / dasselbiges sein gefangen Gut / oder andere Beuth / mit Gewalt zunehmen bey Leibs-Straff.

Item: Welcher einen Gefangenen überkommt / der soll denselben alsbald bey dem Herrn Obristen Feldt-Hauptmann / dem Teutschen Obristen Feldt-Marschalck / oder seinen ordentlichen Obristen anzeigen / und den ohne des Feldt-Obristen Vorwissen und Verwilligen nicht ledig geben / bey Leibs-Straff.

Es soll auch niemands brennen / und insonderheit die Kirchen / ob es gleich in des Feindes Land wäre / ohne des Herrn Feldt-

Obristen austrücklichen Befelch / bey Leibs-Straff.

Die Frauen und Jungfrauen soll niemand veriren / noch nöthigen / ob die auch gleich Feind wären / bey Leibs-Straff.

Ein jeder Kriegsmann soll sich hüten / weder alleine / noch auch mit Gesellschaft / außserhalb des Lagers / auff das Beuthen zulauffen / ohne seines Hauptmanns Erlaubnus / bey Leibs-Straff.

Die Obristen Haupt- und andere Befelchs-Leuth / von Reutern und Knechten / was Thuns und was Condition die seyn; Sollen ihren unterhabenden Kriegsleuthen und Reifigen / nicht erlauben / außserhalb des Lagers zulauffen / ohne des Herrn Feldt-Hauptmanns Vorwissen und Erlaubnus / bey Verlust seines Befelchs.

Item: Wenn das Lager zeucht / sollen die Hauptleuth ihre Fähnlein nicht verlassen / auff einige Beuth / oder dergleichen Thun zulauffen / bey Leibs-Straff.

Dergleichen soll sich auch kein Kriegsmann so fernem außserhalb seinen Quartier begeben / daß er keinen Lermen hierin macht / bey Leibs-Straff.

Item: Kein Kriegsmann soll außserhalb des Lagers / von seinen Fahnen anheims / oder sonst etwo zu ziehen / ohne des Herrn Feld-Obristen / oder seines Regiments Obristen Erlaubnus / bey Leibs-Straff.

Und sollen die Obristen / und insonderheit die Kriegsleuth / so also ihre Erlaubnus erlangen / gehalten und schuldig seyn / die Zeit ihrer Erlaubnus / ihren zugeordneten Commissarien glaublich anzuzeigen. Darvon Rechenschaft zuhalten / bey Verlust der Soldung / so ihmedie Zeit seines Abwesens / gebühren sollet.

Die Reifigen sollen sich wie jederzeit / also wann man etwo einigen Sturm thäte / bey ihrem Fahnen enthalten / und zu dem Sturm nicht begeben / ohne des Herrn Feldt-Obristen austrückliche Erlaubnus / bey Leibs-Straff.

Alle Kriegsleuth / sie seyn zu Rosse / oder zu Fusse / sollen in ihrer Ordnung bleiben / und unter dem Troß / bey Leibs-Straff / nicht begeben / es beschehe denn / von wegen Leibes-Schwachheit / mit deren Obristen Erlaubnus.

Und sollen die Obristen und Haupt-
Leuth zu Roß und Fuß niemands anders bey
ihren Wägen und Troß lassen/ weder ihre
eigen Troß und Wagen-Ordnung/ darvon
hierunter weiter Vermeldung bestehen wür-
det/ zulassen/ bey Verlust der Haabe/ so er
mit sich führt.

Alle Kriegs-Leuth zu Roß und Fuß/
Marcadanen/Sudler/Diener/Huren/Bu-
ben/ oder einige andere Personen/ sollen sich
hüten/ wann das Läger auffbricht/ vor dem
Feldt-Marschalck hinaus zulauffen/ noch
mit einzuziehen/ ohne sein Zugeben und Er-
laubnus/ und welcher also darüber betreten/
der soll deß Lagers verwiesen werden.

Item/Alle müßige Dienst-oder Herren-
lose Knecht/ und gemeiniglich alles und jedes
unnützes Gesind/ so aufferhalb der Marca-
danen und Sudlern/ sollen sich innerhalb 24.
Stunden/ die nächsten/ nach publication
dieser Ordnung/ auffer dem Läger machen;
Dann wofern einer hierüber betreten wür-
de/ wie denn allen Regiments-Proposen
ernstlichen befohlen/ hierauff achtung zuge-
ben/ der solle öffentlich mit Rutten ausgestri-
chen werden.

Die Diener weren/ sollen derselben Dienst/
ohne sonderliche genugsame rechtmäßige Ur-
sachen/ nicht verlassen/ bey Vermeidung der
Straffe eines öffentlichen Geißlens/ und Ver-
weisung deß Lagers.

Die Marcadanen/ Sudler und derglei-
chen Leuth/ so dem Läger/ um ihres eigenen
Nutz willen/ folgen/ sollen sich zur Zeit deß
schlagens/ oder deßgleichen/ unter die Kriegse
Leuth nicht einfliecken/ bey Leibs-Straff/ und
solle den Kriags-Leuthen/ ehe bestimmter Per-
sonen eroberte Beuth oder Gefangene frey
seyn/ ihnen dasselbig zunehmen.

Jedermänniglich/ so dem Läger folget/
soll mit Ihrer Mayst. Feinden/ weder öffent-
lichen/ noch heimlichen/ practicieren/ noch
heimlich Gespräch mit ihnen halten. Auch
keinen Botten/ Trompeter/ oder Trom-
melschlaget/ noch Brieff überschicken/ oder
von ihnen dergleichen empfangen/ ohne deß
Herrn Obristen Feld-Hauptmanns Erlaub-
nus/ bey Leibs-Straff.

Welcher aber solche oder dergleichen Ihr
Mayst. und dero Diener wiederwärtige
Practicken wissen thäte/ oder vernehmen
würde/ der soll gehalten und schuldig seyn/
solches dem Herrn Feldt-Obristen/ oder der

ordentlichen Justitia anzuzeigen. Dann wer
solches gefährlicher Weiß verschweigen/ und
dardurch Nachtheil und Schaden entstehen
würde/ derselb soll eben/ wie in der Haupt-
Schlacht/ der Straff empfänglich seyn; de-
rentwegen aber soll derjenige/ so den Handel
eröffnet/ nach Gelegenheit desselben/ ziem-
licher Weiß/ begabet werden.

Zum Beschluß/ soll ein jeder Kriegs-
mann/ er sey zu Roß oder zu Fuß/ zwen der
gewöhnlichen Burgundischen rothen Feldt-
Zeichen fürweisen/ das ein auff dem Hut;
und das ander zwerchs um den Leib tragend;
damit/ wo es mit dem Feind zu einem Thun
käme; daß die Freunde bevor dem Feind er-
kennet werden mögen. Actum im Königli-
cher Feld-Läger zu Marol/ am 4ten Tag deß
Monats Augusti. Anno 58.

S. L.

Proviand-Ordnung im Tür- cken-Krieg.

Erstlich/ sollen sich alle Kriegs-
Leuth/ so zu Roß/ als zu Fuß/
was Stand oder Nation die seyn/
in allweg und gänzlich massen/ die
jenigen/ so dem Läger Proviand zuführen/
weder aufferhalb/ noch innerhalb deß Lä-
gers mit nichten zubeschämen/ oder zubelei-
digen.

Item/ Es soll sich keiner unterstehen/ die
Proviand vor dem Läger auffzukaffen/ son-
dern die auff die Proviand Platz zu frehem
kommen lassen.

Item/ Es soll sich kein Unterhändler/
oder anderer in keinem Quartier dieses Lä-
gers/ einigen Proviand auszukaffen/ und
dasselbig förter in andere Quartier/ höher
oder theurer verkauffen/ bey Verlust deß
Proviants.

Es sollen auch diejenigen/ so dem Läger
Proviand zuführen/ die Proviand nicht ehe/
weder man sie zuvor/ durch den Proposen
deß Regiments/ dahin die Proviand ge-
bracht/ geschäget wurden/ verkauffen/ und
dieselbige nicht höher/ noch in größern Preiß/
weder die gesetzt worden/ verkauffen/ alles bey
Verlust derselbigen Proviand.

Da entgegen sollen sich auch die Provosen in keinerley Wege unterstehen / die Proviant anders / oder höher / weder die / durch die verordnete Proviant-Commissarien jederzeit gesetzt wurden / zusetzen; Es wäre denn mit gedachter Commissarien Vorwissen verwilliget.

Deßgleichen sollen auch des Regiments-Proposen von der Proviant / so dem Lager zugeführt wurde / kein andere Gerechtigkeit / weder die / so ihnen / laut einer sondern Ordnung / durch den Obristen Feldt-Hauptman / derhalben ausgericht / erfordern / bey Vermeidung ernstlicher Leibs-Straff. Doch / soll nach altem Kriegs-Gebrauch / der Proposen Straff / allein zu ihr in des ordentlichen Regiments-Obrister Willen stehen.

Item / es sollen alle Regiments-Proposen / den verordneten Proviant-Commissarien / und sonsten von Land-Volk / und nicht durch die Sudler / so dem Regiment ordinari folgen / dem Lager in gemein zugeführt werden; Ein jeder in seinem Lager habe / darmit wann hernach im Fall / entweder Mangel oder zuviel vorhanden wäre / hierinnen notdürfftige Fürscheidung thun mögen.

Alle Marcadanen / und was sonst mit Proviant umgeheth / sollen gehalten und schuldig seyn / das Gewicht und Maß / so die Proviant-Commissarien geordnet haben / zu gebrauchen / und dasselbige von den Proposen empfangen / oder zum wenigsten / durch dieselben Zeichen practiciren lassen / bey Vermeidung der Straff / so die Proviant-Commissarien / nach Gelegenheit der Verwürcung / aufsetzen werden.

Es sollen auch die gedachten Proviant-Commissarien Macht und Gewalt haben / da sie befinden / daß etwa bey einem Regiment überflüssige Proviant / und daß bey andern einig Mangel oder Gebrechen wäre; dieselben nach Gelegenheit der Sachen / auszutheilen / ohne jemandes Einred oder Weigerung / doch sollen hierinnen die Marcadanen oder Sudler / so dem Regiment stets folgen / und bey den Proposen eingeschrieben / hierinnen gar nicht beschrieben seyn.

Die Fleischhacker oder Metzger / sollen das Viehe an dem Orth / dahin sie der Propos verordnen würde / und sonst nirgend nicht schlachten / und darzu das Blut und andere Unsauberkeit / in die fließende Wasser werffen / oder aber / wo die Gelegenheit des Wassers

nicht vorhanden / daselbig wohl eingraben und verdecken / damit also aller Gestanck / und daraus erfolgende Kranckheiten verhütet werden. Bey Vermeidung ernstlicher Straff.

Es soll auch kein Soldat / nach besetzter Wacht / weder Wein / Bier / noch andere Proviant nicht verkauffen / es wäre denn aus etlichen redlichen Ursachen. Die Proposen sollen auch keines weges gebieten / daß man in dem Lager / öffentlich gebranten Wein verkaufft.

Item: Die Proposen sollen mit sonderm Fleiß und Ernst darob halten / damit der unnütze Pöfel und Herren-lose Knecht in dem Lager nicht geduldet; sondern ausgetrieben werden / und zu stattlicher Vollziehung dieser Ordnung / soll sonderlich öffentliche Gebott bestehen / daß sich ein jeder Dienst- oder Herren-loser Knecht / innerhalb 24. Stunden / dem nechsten / nach geschעהener Publication, aus dem Lager mache.

Item: Alle Kriegs-Leuthe / so auff des Feindes Grund und Boden Korn bekommen / und ausdreschen / daß sie zu ihrer täglichen Nahrung nicht notdürfftig / oder sonst williglich verkauffen wolten / dieselben dasselbige in die Proviant-Derter bringen / gegen Bezahlung / eines gebührligen Werths.

Und / zum Beschluß / soll hiermit allen Kriegs-Leuthe / und andern / verbotten seyn / daß sie weder Viehe / noch Proviant / außer dem Lager verführen / ohne Vorwissen und Zugeben des Freyherrn Berlemandt / als Superintendent und General-Propiant-Meister / und so oft die Kriegs-Leuthe einige Viehe vom Viehe erobert / besehen sie dasselbige / so viel ein jeder zu seiner Notdürfft Behufft behalten / und sonst zu ihrem Besten / innerhalb des Lagers; oder aber / da die Noth so groß wäre vorhanden / in die Königlich Commission verkauffen / und begeben der besten Gerechtigkeit des zehenden Pfenniges. Actum im Königl. Feld-Lager zu Marol am 4. Augusti Anno 58.

§. LI.

Folgt die Wagen- und Troß-Ordnung.

Nach